

EKG zeigt den Hang zur Bewegung

Außengelände: Am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium mussten die Kinder den Schulhof mit Baumaterialien und Radladern teilen. Zum Dank gibt es nun für 25.000 Euro eine neue, hochwertige Kletterstation

VON NADINE UPHOFF

Lemgo. Lange mussten sich die Schüler des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums (EKG) auf dem Pausenhof einschränken, jetzt haben sie eine Art Entschädigung für die Unannehmlichkeiten im Zuge der Bauarbeiten in der Mittelstraße bekommen: ein Klettergerüst. Die ehemalige Schulpflegschaftsvorsitzende Christiane Osterhage hatte sich für die Anschaffung eingesetzt, denn außer zwei Tischtennisplatten gebe es sonst keine Beschäftigungsmöglichkeiten.

Rückblick: Im August 2016 starteten die Pflasterarbeiten in der Mittelstraße. Die Granitsteine dafür wurden bis November auf dem Schulhof des EKG gelagert. Radlader transportierten sie von hier aus zur Baustelle. „Der Bereich war großräumig abgesperrt“, erinnert sich Schulleiterin Bärbel Fischer. Schüler Max Reineking: „Man war schon eingeschränkt und musste auf die Fahrzeuge aufpassen.“

Die damalige Schulpflegschaftsvorsitzende Christiane Osterhage, die in ihrer Kindheit selbst aufs EKG ging, brachte daraufhin eine neue Beschäftigungsmöglichkeit für die Schüler ins Spiel. „Es war kein Kampf notwendig. Die Stadt hat die Idee wohlwollend unterstützt“, sagt Osterhage. Und auch der Förderverein war mit im Boot.

Die Stadt hat sich für ein Spielgerät aus der Serie „Ixo“ der Firma „Proludic“ aus Gingen an der Fils (Baden-Württemberg) entschieden. „Diese sind besonders hochwertig und wenig anfällig für Verschleiß“, weiß Hendrik Wolter von den Städtischen Betrieben. Denn



Neuer Mittelpunkt: (von links) Schulleiterin Bärbel Fischer, Schulpflegschaftsvorsitzender Georg Kleene, seine Vorgängerin Christiane Osterhage und Hendrik Wolter von den Städtischen Betrieben freuen sich über das Spielgerät, das (von links) Paula Mattern, Jessica Hofmann, Samuel Brendler, Max Reineking und Lars Tiller testen.

FOTO: NADINE UPHOFF

das Gerüst in einem modernen Design besteht zum Großteil aus Edelstahl und nicht aus Holz.

Die Heranwachsenden können an einer Kletterwand und am Hangelbogen ihre Kraft testen. Ein Kletternetz erfordert Konzentration und Geschicklichkeit. Und rasant geht es auf einer Art Rutsche wieder herunter, die nur aus zwei Metallstangen besteht. „Das Gerüst soll nicht nur als Spielgerät für

die Pause, sondern auch als Ergänzung im Sportunterricht dienen“, fügt Georg Kleene als amtierender Schulpflegschaftsvorsitzender an.

Kurz vor den Weihnachtsferien starteten die Bauarbeiten für den neuen Treffpunkt zum Austoben. „Zunächst musste der Baugrund 40 Zentimeter tief ausgekoffert werden, bevor er mit Hackschnitzeln gefüllt werden konnte, um genügend Fallschutz zu bieten“, erklärt Jobst

Platzmann von den Städtischen Betrieben. Das Gerüst habe zusammen mit den Arbeiten insgesamt etwa 25.000 gekostet. Theoretisch könnte das Gerüst auch noch erweitert werden, denn es ist nur eines von vielen Modulen. „Aber wir wollen erst einmal schauen, wie es angenommen wird“, sagt EKG-Direktorin Bärbel Fischer.

Seit Mitte Januar steht das Spielgerät am EKG; und es wurde schon ausgiebig von den

Schülern getestet: „Ich finde das Gerüst cool. Vor allem das Dranhängen macht mir Spaß“, bestätigt Samuel Brendler. „Mir gefällt die Rutsche mit den zwei Stäben“, ergänzt Paula Mattern. „Den Schülern ist zu Beginn gleich aufgefallen, dass die Hackschnitzel von oben aus betrachtet eine Herzform haben. Mittlerweile kann man die leider nicht mehr so gut erkennen“, sagt die Schulleiterin mit einem Lächeln.